

Im Mai versammelten sich die Boten des Bundes ob dem See zum letztenmal, um die Bundesrechnung abzuschließen. Dies war sein letztes Geschäft. So kehrte auch der Friede auf den Eschnerberg und in die Nachbarschaft zurück. Niemand aber freute sich mehr über den Frieden als die Bludenzer. „Sie schickten alsobald nach ihrem alten Herrn und seiner Gemahlin in Rotenfels und führten ihn ehrlich und mit großer Freude wieder gen Bludenz in sein Schloß und schenkten ihm Rindfleisch, Räs und Schmalz, daß er wieder anfang hausen, und hielten ihn wohl.“

Zwischen der Ritterschaft und den Appenzellern waren noch nicht alle Ansprüche ausgeglichen. König Ruprecht beschied deshalb beide Parteien nach Heidelberg und befahl den Appenzellern, dem Abte zu huldigen, was diese aber nicht taten.

Herzog Friedrich erhielt sogleich vom König die Erlaubnis, die Festen Jagdberg, Ramschwag, Feldkirch (Schattenburg), Tosters und Alt-Montfort wieder aufzubauen und schloß mit den sieben Orten der Schweiz einen Frieden auf 50 Jahre (13. Oktober 1409). Der Graf von Toggenburg und die Grafen von Werdenberg-Rheinegg verglichen sich mit dem Herzog. Der österreichische Landvogt Hermann von Sulz nahm Altstätten und Rheinegg ein. Vergeblich hatte der Graf Hugo gesucht, mit Hilfe der Appenzeller sein väterliches Besitztum wieder zu erlangen; er machte im Jahre 1411 einen neuen Versuch und streifte bis Feldkirch mit seinem Kriegsvolk; aber Hermann von Sulz trieb ihn zurück und das Rheintal blieb beim Herzog Friedrich.

Hugos Bruder Rudolf, der anfänglich zu den Appenzellern gehalten, trennte sich von ihnen, als sich der Bund ob dem See bildete. Man hört nachher wenig von ihm, nur daß er in immer größere Not geriet. Im Jahre 1414 mußte er Wartau an den Grafen von Toggenburg verpfänden und alle seine Rechte an Werdenberg, Starckenstein und Freudenberg. Es blieb ihm nichts mehr als die Gefälle von seinen Herrschaften in Oberrätien zu Reichenau, Trins und Tamins. Kinder hinterließ er keine. Er starb im Jahre 1420. Ihn überlebte seine Gemahlin Beatrix von Fürstenberg.

Auch die Leute am Eschnerberg kehrten unter ihre alten Herren zurück, nämlich unter den Bischof Hartmann und den Grafen Albrecht dem Älteren von Bludenz, welcher die Festen Alt- und Neu-Schellenberg besaß und was zu denselben gehörte. Diesen Besitz verkaufte der Graf im Jahre 1412 an seinen Tochtermann, den Grafen von Montfort-Lettngang. Den übrigen Teil des Eschnerberges mit allen Hoheitsrechten be-